

Kleinere zoologische Mitteilungen

Einiges über *Rana esculenta* und *Rana r. ridibunda* in Kärnten

Von Erich Sochurek, Wien

Vor einigen Wochen hatte ich Gelegenheit, zwei dem Niederösterreichischen Landesmuseum in Wien übergebene „Seefrösche aus dem Gailtal“ nachzubestimmen und kam zu dem von mir erwarteten Ergebnis, daß diese Wasserfrösche ganz gewöhnliche Teichfrösche (*R. esculenta*) waren. Wären es wirklich Seefrösche gewesen, so hätte dies einen Erstnachweis für Kärnten bedeutet! Damit möchte ich natürlich nicht sagen, daß ein Vorkommen von *R. ridibunda* in Kärnten völlig ausgeschlossen sei, denn dieser Frosch wird sehr oft mit Fischbrut verschleppt und läßt sich überall leicht einbürgern. Außerdem dehnt sich das Verbreitungsgebiet der *R. ridibunda* jetzt mit großer Schnelligkeit nach Westen zu aus. Besonders bemerkbar macht sich diese Ausbreitung in der Umgebung von Wien, wo er jetzt an Plätzen häufig ist, welche vor ein bis zwei Jahrzehnten noch von reinen Teichfroschpopulationen bevölkert wurden, welche heute ziemlich verschwunden sind und entweder reinrassigen Seefröschen Platz machten oder sich mit diesen vermischten, wobei die Teichfroschmerkmale überwiegen. Trotz dieser in letzter Zeit häufiger auftretenden Bastarde, halte ich Teich- und Seefrosch für gute Arten, obwohl sie sicher einmal einen gemeinsamen Ursprung hatten. Vermutlich fördern klimatische Veränderungen die nach Westen gerichtete Ausbreitung von *R. ridibunda* und die Hauptflußtäler leisten dabei gute Dienste, denn nicht umsonst wird der Seefrosch auch als Flußfrosch bezeichnet. In seinem ganzen mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet zieht er auf alle Fälle fließende Gewässer vor. Zur Laichzeit verläßt er oft die Flußufer, um in Überschwemmungsrückständen und Altwässern abzulaichen. Danach werden wieder die Flußufer aufgesucht. Ich habe diese Beobachtungen an einigen Stellen im Donautal zwischen Linz und Hainburg gemacht, betrachte sie aber noch nicht als abgeschlossen, denn es tauchen hier eine Menge Fragen auf, die ich noch nicht endgültig beantworten kann. Vielleicht kann ich diese Fragen in einigen Jahren beantworten, nachdem ich genügend Feldstudien an markierten Seefröschen machen konnte.

Typische Seefrösche sind nie so schön grün wie Teichfrösche und haben eine warzigere, faltenreichere Haut. Der Kopf des Seefrosches ist weniger zugespitzt als der des Teichfrosches. *R. ridibunda* erreicht auch in Österreich nicht selten bis zu 17 cm, während der Teichfrosch 12 cm kaum überschreitet. Bastarde erreichen nicht solche gewaltige Größen wie *R. ridibunda*. Seefrösche haben auch einen sehr kleinen Höcker auf der Unterseite des Hinterfußes vor der kürzesten Zehe, welche kürzer ist als die kleine Zehe des Teichfrosches, bei welchem ein großer Höcker nur 1.5—3mal in der Länge dieser Zehe enthalten ist, während der kleine Höcker des Seefrosches 2.5—4.5mal in der Länge der kleinen Zehe enthalten ist.

In Österreich fand ich den Seefrosch im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und kenne ihn von Salzburg. In der Steiermark soll er in der Umgebung von Graz vorkommen, was durchaus möglich ist. Neunachweise sind mir allerdings nicht bekannt. Mojsisovics erwähnt ihn 1897 von den Waltendorfer Teichen bei Graz. Eine weitere Verbreitung in der Steiermark ist sehr wahrscheinlich, ebenso im Burgenland. Ein natürliches Vorkommen in Kärnten wäre am ehesten an den Draufnern des Jauntales zu erwarten. Eingeschleppte Stücke können natürlich an jedem Wasser auftauchen. Bis jetzt ist der Seefrosch aber aus Kärnten noch nicht bekannt geworden.

P. S.: Durch die Erdölgewinnung im Marchfeld sind jetzt dort die meisten Bäche und Flüsse mit einer dicken Olschicht überzogen und wo sich hier vor einigen Jahren *R. ridibunda* rapid ausbreitete, ist heute kaum mehr ein Wasserfrosch, gleich welcher Art, zu sehen!

Rana arvalis wolterstorffi Fejervary — in Kärnten

Von Erich Sochurek, Wien

Mit einer Abbildung im Text

Der Moorfrosch lebt in Österreich — soweit unsere Kenntnisse reichen — nur in Niederösterreich, im Burgenland, der südöstlichen Steiermark und in Kärnten. Entgegen der allgemeinen, weitverbreiteten Ansicht, gehört er aber nicht zu der in Nord- und Mitteleuropa lebenden Nominatrasse, sondern zu der im südöstlicheren Europa heimischen, langbeinigen Rasse, welche erst 1919 von Baron Fejervary als *Rana arvalis wolterstorffi* beschrieben wurde. Terra typica ist Budapest. In Niederösterreich und im Burgenland ist er ein typischer Bewohner der weiten Wiesenflächen des Pannonischen Tieflandes und der Auwälder des Donau- und Marchgebietes. Dem Lauf der Donau folgt er aufwärts bis kurz vor Krems und Mautern und geht der March entlang bis in die Umgebung von Lundenburg (heute: Breclav). Über seine Verbreitung im Süd-Burgenland wissen wir nichts und über sein Vorkommen in der Steiermark nur äußerst wenig. Er lebt hier am Unterlauf der Lafnitz, Feistritz, Raab und Mur auf feuchten Uferwiesen, dürfte aber sehr lokal verbreitet sein und ist auch bestimmt nicht häufig. In Kärnten fand ich *R. a. wolterstorffi* am Ossiacher See (Ostufer, auf Sumpfwiesen) und im Drautal an einigen Punkten bis in die Umgebung von Spittal. Im Gailtal geht er westlich bis nach Hermagor und ist hier nicht selten. Er kommt in Kärnten aber immer nur auf offenen, ebenen Wiesenflächen vor und niemals im Wald oder auf Hügeln und Bergen wie z. B. der hier ebenfalls recht häufige Springfrosch. Vermutlich läßt er sich auch noch von den Wiesen an der Glan und unteren Gurk nachweisen und fehlt vielleicht auch nicht im unteren Lavanttal. Dies sind aber nur Vermutungen, deren Richtigkeit noch zu prüfen ist. Eine dankbare Aufgabe für Lokalfaunisten in Kärnten. Aus dem übrigen Europa kennen wir *R. a. wolterstorffi* von SO-Polen, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Slawonien und Teilen der CSR. Nicht unerwähnt lassen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [146_66](#)

Autor(en)/Author(s): Sochurek Erich

Artikel/Article: [Kleinezoologische Mitteilungen- Einiges über Rana esculenta und Rana r. ridibunda in Kärnten 86-87](#)